

## XVII. Questions D'Écriture Sainte.

L'Église et la critique Biblique (Ancien Testament), par le R. P. Joseph Brucker. Beau volume in-8 carré VIII-293 pp. Prix 4 fr. — (P. Lethiellieux, Editeur, 10 rue Cassette, Paris.)

Das vorliegende Buch bietet trotz seines kurzgefaßten Titels ohne Zweifel viel Interesse für die Gegenwart; die Schwierigkeiten, welche die moderne Kritik der Lehre der Kirche die Bibel betreffend entgegensetzt, sind meist auf Schulen oder gelehrte Publikationen beschränkt geblieben. Durch die Apostel des freien Gedankes bis in die Volkspresse hineingetragen, ist es jedoch diesen gelungen, spezielle Vorwände für den Unglauben und die Zweifelsucht zu bieten und den schwachen Glauben der großen Menge zum Schwanken zu bringen. Das vorliegende Buch hat sich nun die Aufgabe gestellt, eine Reihe dieser Schwierigkeiten, darunter die grundlegenden, zu erörtern. Der Autor beginnt mit der Auseinandersetzung der bezügl. Rechte der Kirche bei der Kritik auf dem Gebiete der bibl. Studien, er setzt insbesondere den Charakter und den Vorgang der »hohen Kritik« auseinander und zeigt, wie man bei seinem Werke alles rechtmäßig und eindringlich verwerthen soll. Eine ganze Reihe von katholischen Exegeten haben bei Beantwortung der modernen Einwürfe mehr oder weniger fremde Theorien gegenüber der Tradition angewendet und den Versuch gemacht, dem menschlichen Elemente in den inspirierten Büchern eine allzu große Rolle einzuräumen. Diese Theorien werden im vorliegenden Werke spez. im III. Kap., das die Probleme der Inspiration behandelt, erörtert. Das folgende Kapitel beschäftigt sich insbesondere entsprechend, dem augenblicklichen Stande der bibl. Texte damit, was der Authentizität und Unversehrtheit unserer hl. Bücher widerspricht. Diese vier Kapitel bilden den 1. Teil des Werkes, behandelnd die Hauptfragen oder die Prinzipien. Der 2. Teil enthält die Anwendungen gruppiert um die Hauptfragen: Die mosaische Echtheit des Pentateuchs, die histor. Wahrheit der Genesis, die Entwicklung der bibl. Lehren. Eine jede derselben betreffend erörtert der Autor zunächst die rechtgläubige These, welche die hl. Schrift und die authentische Tradition der Kirche bekräftigt, hierauf die Hypothesen der landläufigen Kritik; er kennzeichnet diejenigen derselben, welche tatsächlich begründet und annehmbar sind und weist diejenigen zurück, die der Lehre der Kirche entgegenstehen. Am Schlusse des Werkes finden sich die vorzüglichsten Aktenstücke der lehrenden Kirche beigelegt, die sich auf die behandelten Fragen beziehen: Die Bestimmungen des Konzils von Trient und vom Vatikan, Auszüge aus der Encyclica Leo XIII. »Providentissimus Deus« und die Antworten der Bibel-Kommission.

Raigern.

Dr. M. K.

## XVIII. Christianus Pesch, S. J.: Praelectiones dogmaticae.

T. II. De Deo uno, de Deo trino. 3. ed. 8<sup>o</sup> (XIII et 386 p. Freiburg, Herder 1906. M. 5.60.)

Die Dogmatik von P. Pesch, für deren Erfolg das Notwendigwerden einer dritten Auflage bei so großem Umfange des Gesamtwerkes (9 Bände) eine beredte Sprache führt, zeichnet sich bekanntlich dadurch aus, daß sie innerhalb des alten Rahmens einer scholastischen Dogmatik, unter starker Benutzung der Kirchenväter, allen modernen Fragen gerecht zu werden versucht. Der Verfasser hat an den theologischen Kämpfen der Gegenwart durch seine »Theologischen Zeitfragen« (bisher 4 Hefte) lebhaften Anteil genommen; er steht mitten drin in der theologischen Forschung und das verleiht ihm eine große Sicherheit und Überlegenheit. Dieses tritt auch bei den Ausführungen des vorliegenden Bandes zutage. Je nach der theologischen Schule, zu der man sich bekennt, wird man wohl auch an ihm manches auszusetzen haben. Aber eine gründliche Information über jede Frage, zugleich mit den Elementen, um sich selbst eine Lösung zu bilden, wird stets geboten.

St.